

KOMMUNALWAHL



am 14. September 2025

Familienbündnis
Altenberge e.V.

CDU
ORTSVERBAND ALTENBERGE
mit Jan Röschenkämper



Freie
Demokraten
Ortsverband Altenberge **FDP**

**Karl
Reinke**

Wir haben gefragt!
Hier sind die Antworten:



Gefördert
durch die

Bundeszentrale für
politische Bildung

Wohnraum:

1. Eines der drängendsten Themen in Altenberge ist die Schaffung von Wohnraum. Wir haben hier eine Notsituation. Insbesondere Menschen mit kleinem oder mittlerem Einkommen haben fast keine Chance eine für sie bezahlbare Wohnung zu finden.



Um das Problem des bezahlbaren Wohnraums anzugehen, haben wir GRÜNE schon früh gehandelt – etwa 2021 bei der Planung des Baugebiets Bahnhofshügel, das bewusst als Baugebiet für alle angelegt wurde. Denn ja: In Altenberge ist es gerade für Menschen mit kleinem oder mittlerem Einkommen extrem schwierig, bezahlbaren Wohnraum zu finden oder auf familiäre Veränderungen zu reagieren.

Unsere Haltung ist klar: Es gibt nicht die eine Lösung – wie etwa reine Investorenmodelle –, sondern wir brauchen mehrere, aufeinander abgestimmte Säulen, um das Ziel zu erreichen.

2. Was ist die Strategie Ihrer Partei diese prekäre Situation zu verändern? Welche Maßnahmen zur Förderung bezahlbaren Wohnraums streben Sie an?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Die Schaffung von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum stellt eine große Herausforderung dar. Bereits in der Vergangenheit hat sich die CDU Altenberge für die Schaffung von gefördertem Wohnraum eingesetzt. Mit einem Bestand von 185 Sozialwohnungen verfügt Altenberge bereits heute über den höchsten Anteil von preisgebundenen Mietwohnungen aller Kommunen in der Stadtregion Münster. Diese Politik wollen wir fortsetzen.

Als CDU Altenberge setzen wir auf familien- und generationengerechtes Bauen und Wohnen zu fairen Preisen. Wir befürworten die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch öffentlich geförderten Wohnungsbau mit klaren Vergabekriterien und rechtlich vorgegebenen Mietpreisen.

Die Gründung einer eigenen kommunalen Wohnungsbaugesellschaft (IstaG) lehnt die CDU ab. Stattdessen setzen wir auf die Zusammenarbeit mit privaten Investoren und kompetenten Wohnungsbaugesellschaften, wie bei den Projekten Eisenbahnstraße und Rönenthal.



Wir GRÜNEN setzen auf mehrere, aufeinander abgestimmte Säulen: die Entwicklung neuer Baugebiete (u. a. Bahnhofshügel, Rönenthal), Konzeptvergaben mit klaren Quoten für geförderten Wohnraum, Investorenmodelle mit mind. einem Drittel bezahlbarem Wohnraum, behutsame Nachverdichtung sowie die Arbeit mit einer interkommunalen Wohnungsbaugesellschaft und passenden Landesprogrammen. Ziel ist, bezahlbaren Wohnraum dauerhaft zu sichern – für heute und kommende Generationen.

3. Wie plant Ihre Partei, bezahlbaren Wohnraum für Familien, Paare oder Einzelpersonen zu schaffen oder zu erhalten? Werden neue Wohnprojekte familienfreundlich gestaltet?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Auf dem Areal der Johannes-Schule planen wir im „Quartier der Generationen“ neben Räumen für Vereine und der Belebung des Ortskerns auch die Schaffung von Wohnraum für alle Generationen.



Bei neuen Quartieren legen wir Wert auf Aufenthaltsqualität und Familienfreundlichkeit: So sind am Bahnhofshügel Grünflächen, Spielplätze und Begegnungsräume vorgesehen; Mehrfamilienhäuser werden entlang eines Grünzugs platziert. So entsteht Raum für Begegnung und ein lebendiges Miteinander.



Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum hat für uns hohe Priorität. Wir setzen auf vielfältige Wohnformen, die den Bedürfnissen aller Generationen und aller Lebensformen gerecht werden – ob Mietwohnungen, Eigentum oder geförderter Wohnraum. Statt einer teuren und bürokratischen Wohnungsbaugesellschaft setzen wir auf private Investoren und genossenschaftliche Projekte, um zügig neuen Wohnraum zu schaffen. Zudem wollen wir Nachverdichtung in bestehenden Wohngebieten ermöglichen, ohne die Lebensqualität der Anwohner und Nachbarn zu sehr zu beeinträchtigen.

Wichtig ist uns außerdem, die hohen Auflagen für Bauvorhaben zu reduzieren, um den Wohnungsbau für Investoren attraktiver und schneller zu machen.

4. Gibt es Pläne für alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, Genossenschaftliches Wohnen, Tiny-Häuser, Seniorenwohnen oder Wohnprojekte in denen ältere und jüngere Menschen zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Wie dargestellt, planen wir im „Quartier der Generationen“ ein generationenübergreifendes Wohnangebot. Dies kann sowohl den Bedarf älterer Menschen an zentrumsnahe Wohnraum als auch den Bedarf junger Familien decken.



Ja. Etwa am Quartier der Generationen sind solche Wohnformen sehr gut denkbar. Dort könnten – etwa durch den Abriss eines Gebäudeteils – Flächen für altengerechtes Wohnen entstehen, ergänzt um gemeinschaftlich genutzte Räume und generationenübergreifende Treffpunkte.



Wir stehen neuen und innovativen Wohnformen offen gegenüber und sehen in ihnen auch Chancen, den vielfältigen Bedürfnissen unserer Gemeinde gerecht zu werden. Die bestehenden Mehrgenerationenhäuser (z.B. Boakenstiege und am Heimathaus) sind Erfolgsprojekte, die es Menschen aller Altersgruppen erlauben, gemeinsam zu leben und sich gegenseitig zu unterstützen.

Wohnraum:

5. Viele ältere Menschen leben heute alleine im oft nicht barrierefreien Familienheim und wünschen sich nun kleineren, zentrumsnahen Wohnraum. Im Gegensatz dazu ist für viele junge Menschen und Familien Wohnraum nicht vorhanden. Welche Lösungsansätze haben Sie dafür?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper
siehe oben: Zudem kann man über die Konzeptvergabe mit Investoren regeln, dass Haushalte, die ihr Haus an junge Menschen und Familien verkaufen, ein Vorrecht auf Wohnungen haben. Für Menschen, die ihr Haus an Familien abgeben, könnte ein zeitlich befristetes Kontingent an neuen Wohnungen reserviert werden.



Wir sehen hier eine ganz wesentliche Frage: Gibt es genügend bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum, um bedarfsgerecht umziehen zu können? Genau dafür setzen wir uns ein. Nur auf private Investoren zu setzen, reicht nicht aus – wir brauchen alle Maßnahmen gemeinsam: eine starke interkommunale Wohnungsbaugesellschaft, klare Quoten für geförderten Wohnraum, flexible Wohnformen und gezielte Projekte im Ortskern.



Antworten auf die Fragen 1 – 5: Wahlprogramm der SPD zum Thema Wohnraum: Wohnen Wohnen ist Daseinsvorsorge und ein soziales Grundbedürfnis der Menschen, in jeder Stadt, in jedem Dorf und in jeder Nachbarschaft. Wohnraum fehlt für Alleinstehende, große und kleine Familien. Miet- und Kaufpreise steigen. Wir werden uns weiterhin für guten und bezahlbaren Wohnraum einsetzen. Neuer Wohnraum ist jedoch nicht gleichzeitig bezahlbarer Wohnraum. Daher werden wir uns weiterhin für die 30 Prozent-Quote für öffentlich geförderten Wohnraum bei ausgewiesenen Baugebieten und größeren Projekten stark machen.

Wohnungsbaugesellschaft Mit dem Ratsbeschluss zur Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft IstaG ist der erste Schritt getan, aktiv die Wohnraumpolitik zu gestalten. IstaG ist die Abkürzung für Interkommunale stadtreionale Gesellschaft. Positiv ist, dass alle sieben beteiligten Kommunen der Gründung dieser Gesellschaft zugestimmt haben. Bereits Anfang 2026 sollen die Planungen für die ersten Wohnbauprojekte beginnen. Drei Aspekte möchten wir noch einmal deutlich machen. Erstens: Die Gesellschaft wird vollständig im Besitz der Gemeinde Altenberge sein und eingebrachte Grundstücke das Vermögen der Gemeinde erhöhen. Zweitens: Die Wohnungsbaugesellschaft ist eine Ergänzung zu den geplanten Neubauvorhaben und keine Konkurrenz zur privaten Immobilienwirtschaft. Drittens: Der Zusammenschluss zur interkommunalen Wohnungsbaugenossenschaft dient dazu, Arbeiten abzugeben um durch gemeinsame Ressourcen den sozialen Wohnungsbau dauerhaft zu stärken. Kostenintensive Planungsaufgaben werden so auf mehrere Schultern verteilt.

Wohnen im Alter : Aufgrund des demografischen Wandels und den damit verbundenen Herausforderungen kommt der Seniorenpolitik in Altenberge eine zentrale Rolle zu. Mit der Erarbeitung des Seniorenpolitischen Konzepts hat die Gemeinde einen wesentlichen Schritt zur Weiterentwicklung des Ortes gemacht. Dort wurden im Rahmen der Bürgerbefragung nachdrücklich Forderungen nach neuen und differenziererten Wohnformen gestellt. Dieses Konzept wird Leitfaden und Verpflichtung unseres politischen Handelns sein.

Wir machen uns stark für dauerhaften bezahlbaren Wohnraum für alle und für eine 30 Prozent- Quote für öffentlich geförderten Wohnraum in ausgewiesenen Baugebieten.



Wir wollen beide Gruppen zusammenbringen – an einen Tisch, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Den älteren Menschen möchten wir die Ängste vor dem Wohnungswechsel nehmen und die Chancen aufzeigen: Der Umzug in eine barrierefreie, kleinere Wohnung bietet mehr Lebensqualität und Nähe zur Gemeinschaft – außerdem natürlich weniger Arbeit und weniger Belastung. Gleichzeitig soll jungen Familien die Möglichkeit gegeben werden, diese freiwerdenden Einfamilienhäuser zu übernehmen, umzubauen und als ihr Zuhause zu gestalten. So fördern wir generationenübergreifendes Wohnen und stärken den Zusammenhalt in Altenberge.



Bürgermeisterkandidat Karl Reinke
Antworten auf die Fragen 1 – 5: Ob für junge Familien, ältere Menschen, Alleinerziehende, BerufseinsteigerInnen oder die in Altenberge ansässigen Unternehmen, die auf ein attraktives Wohnumfeld für ihre Fachkräfte angewiesen sind: Bezahlbarer Wohnraum ist ein zentrales Thema für mich und betrifft uns alle. Mit der Erschließung der neuen Baugebiete Rönenthal und Bahnhofshügel und der Gründung der innerkommunalen Wohnungsbaugesellschaft haben wir die Weichen gestellt um den Bedarf künftig auch langfristig zu decken und damit unseren Wirtschaftsstandort zu stärken.



Familien in Altenberge:

1. Welche Maßnahmen will Ihre Partei ergreifen, um Schulwege für Kinder sicherer zu machen?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Wir setzen uns für sichere Schulwege ein, damit Schulkinder möglichst früh ohne Begleitung durch Eltern zur Schule laufen oder mit dem Fahrrad fahren können. Wir setzen uns für den Erhalt von Gehwegen ein. Durch die Zusammenlegung der beiden Grundschulen zur „Grundschule am Eiskeller“ erhoffen wir uns eine Verbesserung der Verkehrssituation auf der Königstraße.



Wir wollen, dass alle Kinder in Altenberge sicher unterwegs sind – zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Bus. Deshalb führen wir erstmals eine Fahrradstraße in Altenberge ein und wollen dieses Konzept gezielt ausbauen. Wir setzen auf sichere Querungen (Aufpflasterungen, Querungshilfen, Markierungen), gut ausgebaute Gehwege, mehr Platz und klare Führungen für den Radverkehr inkl. sicherer Abstellplätze sowie Verkehrsberuhigung an Gefahrenstellen.



Die SPD hat sich in der jetzigen Legislaturperiode für sichere Schulwege stark gemacht und das Rad- und Fußwegekonzept mit verabschiedet. Bei allen Planungen wird ein besonderer Fokus auf die Sicherheit des Schulweges gelegt. Die Umplanung der Bahnhofstraße ist in Vorbereitung. Zudem liegen Pläne zur Umgestaltung der Alten Münsterweges vor.



Wir setzen uns für gut ausgebaute, beleuchtete und sichere Schulwege ein – sowohl für Fußgänger als auch für Radfahrer. Das beinhaltet die Überprüfung und Verbesserung von Querungshilfen, Radwegen und Bushaltestellen in der Nähe von Schulen. Zudem sollten Schulen, Eltern und Polizei eng zusammenarbeiten, um Gefahrenstellen zu identifizieren und gezielt zu beseitigen.



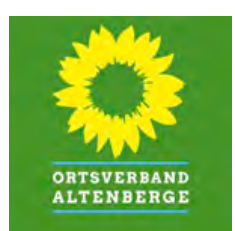
Bürgermeisterkandidat Karl Reinke: Wir sind immer bemüht die Schulwege durch Markierungen, Schutzstreifen, gut ersichtliche Fußgängerüberwege und Ampelanlagen zu sichern. Verkehrskontrollen von Gehwegparkern sind ebenfalls ein Mittel die Schulwege frei zu halten.

2. Gibt es Planungen zu einem Schulbusverkehr im Anschluss an die OGS?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Ab dem Jahr 2026 wird schrittweise ein Rechtsanspruch auf die Offene Ganztagsschule eingeführt. Der rechtliche Rahmen hierzu ist bislang nicht abschließend geklärt. Aus unserer Sicht bedarf es einer landesrechtlichen Regelung für den Schulbusverkehr im Anschluss an die OGS.



Unser Ziel ist ein bedarfsgerechter ÖPNV. Wenn sich zeigt, dass nach Ende der OGS ein Schulbusangebot benötigt wird, setzen wir uns dafür ein, dass dieses eingerichtet wird. Mobilität muss sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren.



Dieses Thema wurde bisher nicht an die Politik herangetragen. Daher können hier keine Aussagen getroffen werden.



Zum Thema Schulbusverkehr im Anschluss an die OGS gibt es derzeit noch keine konkreten Planungen. Der Bedarf der Kinder aus den Bauerschaften sollte sorgfältig geprüft werden. Wichtig ist, dass alle Kinder sicher und zuverlässig nach Hause kommen.



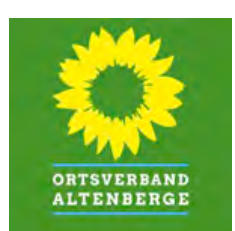
Bürgermeisterkandidat Karl Reinke
Da schon der normale Schülerverkehr sehr teuer ist, wird eine Kostenübernahme nicht möglich sein.

3. Wie wird sichergestellt, dass Familien Zugang zu ausreichend Grünflächen und Freizeiteinrichtungen haben? Welche konkreten Pläne gibt es für neue Spielplätze oder Freizeitprojekte?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Als CDU setzen wir uns für die Aufwertung öffentlicher Räume für Jugendliche ein, z.B. „Grünes Wohnzimmer“. Auf Initiative der CDU wurde ein Spielplatzverein in Altenberge gegründet. Schon länger fordern wir, die vorhandenen Spielplätze in Stand zu halten und die abgebauten Spielgeräte zu erneuern. Als CDU unterstützen wir den Heimatverein bei seinem Vorhaben für einen neuen Spielplatz auf dem Alten Friedhof.



Wir GRÜNEN schaffen wohnortnahe, attraktive Grünflächen. Im Baugebiet Bahnhofshügel sichern wir großzügige Flächen für ein durchdachtes Grünflächenkonzept. Bestehende innerörtliche Grünanlagen – wie am alten Friedhof – wollen wir dauerhaft frei zugänglich und gut gepflegt erhalten.

Mit dem Spielplatzkonzept werden Anlagen systematisch saniert und aufgewertet. Unsere Ziele: sichere, attraktive, inklusive Spiel- und Aufenthaltsräume, barrierearme Wege, inklusive Geräte und die Wiederverwendung intakter Elemente. Neue Quartiere wie der Bahnhofshügel erhalten hohe Grünanteile und Naherholungsflächen.

Mehrere unserer Direktkandidat*innen engagieren sich bereits tatkräftig im Vorstand des Spielplatzvereins. Auch im Baugebiet Bahnhofshügel entstehen hohe Grünanteile und Naherholungsflächen.

Familien in Altenberge:



Mit der Gestaltung des Areals Sumpelmanns Teich mit einem Wasserspielplatz und Fitnessgeräten wird eine Freizeiteinrichtung für Familien geschaffen. Auf dem Alten Friedhof wird ein neuer Spielplatz geschaffen.

Wahlprogramm SPD zum Thema Spielplätze: Auch die Altenberger Spielplätze sind in die Jahre gekommen. Spielplätze wurden über Jahrzehnte geflickt, es hat aber keine Weiterentwicklung stattgefunden. Das nun beschlossene Spielplatzkonzept bietet eine gute Planungsgrundlage für die kommenden Jahre.



Die aktuelle Situation bei Spiel- und Bolzplätzen in Altenberge ist absolut nicht zufriedenstellend. Deshalb begrüßen wir die Gründung des Spielplatzvereins ausdrücklich. Konkrete Pläne müssen nun zügig entwickelt und umgesetzt werden, damit Altenberge für Kinder und Jugendliche lebenswert bleibt.



Bürgermeisterkandidat Karl Reinke

Die Zugänge zu den öffentlichen Grünflächen werden Familien zu jeder Zeit sichergestellt sein.

Durch das im letzten Jahr aufgestellte Spielplatzkonzept können wir gezielt die sanierungsbedürftigen Spielplätze und Spielgeräte austauschen und attraktiver gestalten. In Spielplätze wurde in den letzten Jahrzehnten leider nur wenig investiert. Das werden wir auf jeden Fall durch weitere Investitionen in naher Zukunft ändern.

4. Gibt es Pläne, den öffentlichen Nahverkehr für Familien attraktiver und erschwinglicher zu gestalten?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Als CDU wollen wir den ÖPNV durch eine zusätzliche Anbindung durch einen Nachtbus im Dorf attraktiver gestalten. Ein weiterer Vorschlag ist eine ÖPNV-Anbindung zum Gewerbegebiet West und die Umsetzung der Idee eines Pendelbusses vom Bahnhof zu den Gewerbegebieten.



Wir GRÜNEN setzen uns seit Jahrzehnten für einen starken ÖPNV ein. Eine verbesserte Taktung konnten wir umsetzen; perspektivisch wollen wir – im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten – besonders am Wochenende und abends nachschärfen und Bus und Bahn besser aufeinander abstimmen.



Wir begrüßen die Bestrebungen der SPD für den Kreistag, ein Sozialticket einzuführen und ein Bürger-ticket zu erproben.



Die Preisgestaltung im öffentlichen Nahverkehr ist im Münsterland einheitlich, sodass wir hier nur begrenzten Einfluss haben. Generell sind aber attraktive Angebote und Tarifmodelle für Familien und junge Menschen wichtig, um den ÖPNV noch erschwinglicher und nutzerfreundlicher zu machen.

Bei steigendem Bedarf muss die Taktung von Bus und Bahn erhöht werden. Wichtig sind auch ausreichend Nachtbusse, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene.



Bürgermeisterkandidat Karl Reinke

Vor allem am Wochenende gibt es hier sicher noch Luft nach oben. Die Taktung muss am Wochenende erhöht werden. Auch die Nachtbusse müssen regelmäßiger fahren.

5. Welche Rolle spielen sogenannte „weiche Standortfaktoren“ – wie Lebensqualität, Bildungsangebote, Betreuung, Freizeitmöglichkeiten – in Ihrer Standortstrategie?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Wir wollen Altenberge lebenswert gestalten und die Attraktivität des Ortskerns erhalten. Neben den bereits genannten Punkten zählen dazu die Unterstützung der gastronomischen Nutzung von Bürgerhaus und Außengastronomie am Kirchplatz. Auch die Sanierung und der Erhalt von Sportstätten und des Hallenbads tragen zur Lebensqualität bei.



Für uns sind diese Faktoren entscheidend: Sie machen aus einem Wohnort Heimat. Wir unterstützen das Bündnis für Familie, die Musikschule, Sportvereine, den Heimatverein und viele weitere Initiativen. Wir setzen auf lokalen Klima- und Umweltschutz – etwa mit unserem Begrünungskonzept – und stärken Orte der Naherholung wie Sumpelmanns Teich.

Vereine erhalten von uns eine verlässliche Grundförderung sowie Unterstützung bei besonderen Anlässen. Der Kulturfonds sorgt für eine vielfältige Kulturszene in Altenberge.



Wir machen Politik zum Wohle aller in Altenberge. Die genannten „weichen Standortfaktoren“ sind bei all unseren Entscheidungen Leitlinien des politischen Handelns.



Weiche Standortfaktoren sind von zentraler Bedeutung, denn sie prägen maßgeblich die Lebensqualität in Altenberge. Gute Bildungsangebote, verlässliche Betreuung und vielfältige Freizeitmöglichkeiten machen unsere Gemeinde attraktiv für Familien und Fachkräfte. Nur so bleibt Altenberge ein lebenswerter und zukunftsfähiger Wohn- und Arbeitsort.

Familien in Altenberge:

Karl
Reinke

Bürgermeisterkandidat Karl Reinke

Die werden natürlich bei allen Entscheidungen, die im Rathaus getroffen werden regelmäßig mit einbezogen.

6. Wie fördern Sie die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern an politischen Entscheidungsprozessen in Altenberge?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Wir unterstützen die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen an politischen Entscheidungsprozessen durch eine frühzeitige Bürgerbeteiligung und das direkte Gespräch mit Betroffenen. Die Beteiligung ist uns ein besonderes Anliegen. Es reicht nicht aus, auf Antworten zu warten. Wir wollen aktiv die Kommunikation und den Austausch fördern. Ein echter und konstruktiver Austausch ist uns wichtig.



Wir haben uns früh für verbindliche Beteiligung eingesetzt. Bereits 2021 haben wir ein Beteiligungskonzept auf Basis der UN-Kinderrechtskonvention angeregt. Wir begrüßen, dass Kinder zum Beispiel im Rahmen des Spielplatzkonzeptes aktiv befragt werden.



Wahlprogramm SPD zum Thema politische Beteiligung: Projekt für die Jugend Wir möchten junge Menschen für Politik begeistern. Dabei geht es uns darum, mit ihnen junge Ideen in neue Projekte zu entwickeln. Politische Hürden sollen dabei gemeinsam überwunden werden. Die Vorschläge der jungen Menschen sollen zeitnah beraten und umgesetzt werden. So kann Politik in der praktischen Umsetzung erfahren werden.



Es gab bereits Versuche, Jugendliche stärker einzubinden, doch das Interesse war eher gering. Ein Jugendparlament wäre eine tolle Möglichkeit, die politische Beteiligung junger Menschen nachhaltig zu fördern. Schulprojekte und Bürgerversammlungen bieten weitere Chancen, Kinder und Eltern aktiv anzuhören. Auch Initiativen wie der Spielplatzverein können Engagement und Beteiligung stärken. Vielleicht ist so etwas auch in anderen Bereichen möglich.

Karl
Reinke

Bürgermeisterkandidat Karl Reinke

Bei der Entwicklung des Spielplatzkonzeptes haben wir die Kinder, Eltern und die Kitas mit einbezogen durch Fragebogenaktionen. Das hat sich ausgezahlt in einem sehr aussagekräftigen Plan für die Spielplatzsanierungen und Erneuerungen. Diese Form der Beteiligung soll regelmäßig auch bei anderen Entwicklungen im Ort angewendet werden.



Alternde Gesellschaft:

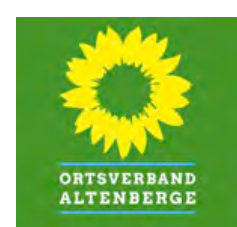
Der demografische Wandel stellt auch Altenberge vor große Herausforderungen, bietet jedoch auch Chancen für kreative und nachhaltige Lösungen. Die Zahl der über 65-Jährigen in Altenberge wird bis 2040 um über 30 % steigen. Besonders stark wächst die Gruppe der über 85-Jährigen, was den Bedarf an betreutem und barrierefreiem Wohnen erhöht. (Zahlen Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Kommune und Kommunale Pflegeplanung Kreis Steinfurt)

1. Welche Pläne hat Ihre Partei, um auf den demografischen Wandel zu reagieren und die Lebensqualität für alle Generationen zu sichern?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Die CDU Altenberge setzt auf die Entwicklung des Areals der Johannes-Grundschule zum „Quartier der Generationen“, das neuen Wohnungsbau und Begegnungsräume umfasst. Hier möchten wir familien- und generationengerechtes Bauen und Wohnen ermöglichen.



Lebenslange Teilhabe und ein aktives Miteinander aller Generationen als zentrales Zukunftsthema. Um den demografischen Wandel zukunftsfähig zu gestalten, braucht es mehr als nur gute Pflegekonzepte: Wir brauchen flexiblere Arbeitszeitmodelle, eine bessere Ausbildung und gerechte Bezahlung in sozialen Berufen, die Förderung politischer Teilhabe für alle Altersgruppen sowie generationsübergreifende Begegnungsstätten.

Darum setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, das Gelände der ehemaligen Johannes-Grundschule dauerhaft als Quartier der Generationen zu erhalten – als lebendigen Ort des Austauschs mitten in Altenberge.



Wahlprogramm SPD zum Thema alternde Gesellschaft: Pflege und Gesundheit Bereits in der vorherigen Legislaturperiode haben wir die Einrichtung eines Runden Tisches beantragt, der sich einerseits mit dem Thema Pflege und andererseits mit dem Thema Wohnen und Leben im Alter beschäftigen soll. Herausgekommen ist unter großer Beteiligung das Seniorenpolitische Konzept „Selbstbestimmt leben und Integrativ wohnen in Altenberge“. Dieses Konzept setzt sich mit den Themenfeldern Pflege, Gesundheit, Freizeit, Mobilität, soziale Kontakte und Wohnen auseinander. Wir werden die dort vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen konsequent einfordern. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrem Umfeld leben können und weiter gut versorgt werden.



Wir setzen uns dafür ein, dass Altenberge mit bedarfsgerechten Wohnformen – wie seniorenrechtlichen Wohnungen und Mehrgenerationenprojekten – zukunftssicher gestaltet wird. Dabei wollen wir den Dialog zwischen Jung und Alt fördern und die Infrastruktur so ausbauen, dass die Lebensqualität für alle Generationen erhalten bleibt.

Ein wichtiger Baustein ist die enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit Vereinen und Initiativen wie dem Seniorenbeirat, den Sportvereinen und dem Familienbündnis. Hier wird wertvolle Arbeit geleistet.

2. Schon heute gibt es zu wenige stationäre Pflegeplätze: Nur 65 Plätze für über 500 Pflegebedürftige. Die Versorgungsquote liegt bei 8,6 Pflegeplätzen pro 100 über 75-Jähriger, soll aber bis 2040 auf 13 steigen. Das erfordert zusätzliche Pflegeeinrichtungen, Auch Kurzzeit- und Tagespflegeplätze sind stark unterversorgt. Welche Maßnahmen plant Ihre Partei um die Pflegekapazitäten wie Pflegeeinrichtung, Kurzzeitpflegeplätze oder Tagespflege für ältere Menschen zu erweitern?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Die CDU unterstützt die Planungen des Caritasverbandes für die Realisierung einer weiteren Pflegeeinrichtung im neuen Baugebiet Bahnhofshügel.



Wir haben in der Pflegeplanung einen klaren Grundsatz: Kranke, behinderte und ältere Menschen sollen dort leben und gepflegt werden, wo es für sie am besten ist. Für die meisten bedeutet das: möglichst lange im gewohnten Umfeld bleiben – ambulant vor stationär.

Damit das gelingt, braucht es verlässliche Strukturen:

- Tages- und Kurzzeitpflegeplätze sowie Entlastungsangebote für pflegende Angehörige.
- Generationenübergreifende Wohnformen und Mehrgenerationenhäuser.
- Niedrigschwellige Hilfen wie haushaltsnahe Dienste.
- Finanziell geförderten, barrierefreien Umbau von Wohnungen.
- Ausweitung des Anspruchs auf Lohnersatz bei Pflegezeit.
- Technische Assistenzsysteme.
- Starke Kommunen, die diese Angebote koordinieren können.

Unsere wohnungspolitischen Konzepte sorgen dafür, dass Altenberge auch für Menschen mit Pflegeberufen ein attraktiver und bezahlbarer Wohn- und Arbeitsort ist.



Als SPD begrüßen wir den Neubau einer weiteren Pflegeeinrichtung. Der Bebauungsplan für den Bahnhofshügel für diese Einrichtung wurde bereits beschlossen. Eine Wohngemeinschaft mit 12 Plätzen für Personen ab Pflegegrad 2 deckt ebenfalls Bedarfe ab. Wir wissen aber schon heute, dass das nicht ausreichen wird. Wir brauchen alternative Wohnkonzepte, Tages- und Kurzzeitpflegeplätze. Wir begrüßen die Pläne der SPD für den Kreistag zu den innovativen Wohnformen, die Menschen verschiedener Generationen in ein gemeinsames Lebensumfeld integrieren.

Alternde Gesellschaft:



Mit dem Edith-Stein-Haus verfügen wir bereits über eine gute Einrichtung, und am Bahnhofshügel entsteht eine weitere Pflegeeinrichtung.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Pflegebedarf kontinuierlich und sorgfältig geprüft wird, um dauerhaft genügend Pflegeplätze sicherzustellen. Gleichzeitig ist es uns wichtig, die ambulanten und teilstationären Dienste vor Ort, wie beispielsweise die Caritas, zu stärken und zu unterstützen, damit Pflegebedürftige bestmöglich versorgt werden. Nur mit einem ganzheitlichen Ansatz schaffen wir eine zuverlässige und bedarfsgerechte Pflegeinfrastruktur für alle älteren Menschen in Altenberge.

3. Wie möchte Ihre Partei die ambulante Pflege stärken – insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung und Unterstützung lokaler Pflegedienste? Oder setzen Sie Anreize für Pflegepersonal in Altenberge zu arbeiten?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Wir sind dankbar für die bestehenden Angebote der ambulanten Pflege in Altenberge und unterstützen die Anbieter in ihren Anliegen. Einen wichtigen Baustein sehen wir in der Verzahnung mit ehrenamtlichen und quartiersbezogenen Ansätzen (z.B. Hospizkreis Altenberge).



Wir stärken lokale Strukturen: mehr Tages- und Kurzzeitpflegeplätze, Entlastung für Angehörige, generationenübergreifende Wohnformen, haushaltsnahe Dienste, geförderte barrierefreie Umbauten und mehr. Wir setzen auf gute Vernetzung von Ehrenamt, Initiativen und professionellen Diensten – und auf verlässliche Rahmenbedingungen, die Pflege vor Ort attraktiv machen. Geldgeschenke, um Pflegedienste aus anderen Kommunen abzuwerben, lehnen wir aus humanitären Gründen ab.



Wir begrüßen das Wahlprogramm der SPD für den Kreistag. Es werden dort Konzepte und Strukturen gefordert, die den Menschen ermöglichen, so lange wie möglich selbstbestimmt in ihrem häuslichen und familiären Umfeld zu leben. Wir sind davon überzeugt, dass wir durch die Schaffung von bezahlbaren Wohnraum in Altenberge unseren Ort für Pflegekräfte attraktiv machen.



Die Stärkung der ambulanten Pflege hat für uns hohe Priorität. Lokale Pflegedienste müssen durch gezielte Unterstützung und den Abbau bürokratischer Hürden entlastet werden.

Zudem setzen wir uns für Anreize ein, um qualifiziertes Pflegepersonal nach Altenberge zu holen und vor Ort zu halten – beispielsweise durch attraktive Wohnmöglichkeiten und gute Freizeitangebote.

4. Plant Ihre Partei bereits vorhandene Wohngebiete in Quartiere umzubauen, in denen die ältere Generation möglichst lange leben kann und welches zugleich der sozialen Isolation vorbeugt?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper
siehe oben



Ja – mit dem Quartier der Generationen auf dem Gelände der ehemaligen Johannes-Grundschule schaffen wir genau so einen Ort. Hier sollen Angebote und Räume entstehen, die älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben in der Mitte des Ortes ermöglichen und gleichzeitig Begegnungen mit jüngeren Generationen fördern.



Wir begrüßen das Wahlprogramm der SPD für den Kreistag. Dort werden innovative Wohnformen gefordert, die Menschen verschiedener Generationen in ein gemeinsames Lebensumfeld integrieren, damit Hilfe und Solidarität auch jenseits des professionellen Angebotes gestärkt werden.

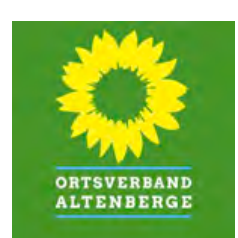
Das Thema ist sehr wichtig. Die Mehrgenerationenhäuser sind positive Beispiel dafür, wie es laufen kann. Aktuell gibt es dazu jedoch noch keine konkreten Planungen. Das Johannesschulgelände bietet sich als potenzieller Standort für Inverstoren an, die an dieser Stelle weitere solcher Häuser entwickeln könnten. Das Thema wird in den nächsten Jahren einen hohen Stellenwert bekommen müssen.

5. Wie plant ihre Partei einen Ausbau barrierefreier öffentlicher Infrastruktur und Verkehrsmittel, um älteren und beeinträchtigten Menschen eine uneingeschränkte Teilhabe zu ermöglichen.



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Die Barrierefreiheit öffentlicher Wege und Plätze ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir setzen dabei auf die Expertise von Senioren- und Teilhabebeirat.



Mit dem Teilhabebeirat in Altenberge arbeiten wir eng zusammen und setzen uns konsequent für Barrierefreiheit und Teilhabe ein. Unser Ziel ist es, dass öffentliche Gebäude, Plätze und Verkehrsmittel für alle Menschen nutzbar sind – unabhängig von Alter oder Einschränkungen.

Alternde Gesellschaft:



Wahlprogramm SPD zum Thema Barrierefreiheit: Barrierefreiheit Wir begrüßen die Einrichtung des Teilhabebeirates in Altenberge. Beratend kann sich dieser in die Ausschusssitzungen des Gemeinderates einbringen. Unser Ziel ist es, Altenberge barrierefrei zu machen. Inklusion funktioniert nicht ohne Barrierefreiheit. Denn dort wo Orte, Räume oder Kommunikationsmittel nicht barrierefrei sind, bleibt Teilhabe am kulturellen Leben, an der Arbeitswelt und in der Freizeit verwehrt. Unser Ziel ist es, Gebäude und öffentliche Plätze sowie Dienstleistungen und Freizeitangebote so zu gestalten, dass sie für alle ohne fremde Hilfe zugänglich sind.



Der Bürgerbus ist eine tolle Initiative, die wir sehr begrüßen. Aktuell gibt es keine konkreten Pläne zur Weiterentwicklung flexibler Verkehrskonzepte wie Rufbusse oder Fahrgemeinschaften. Sollte der Bedarf dafür in Zukunft steigen, sind wir selbstverständlich bereit, diese Optionen sorgfältig zu prüfen und gegebenenfalls zu fördern, um die Mobilität älterer und weniger mobiler Bürger weiter zu verbessern.

6. Plant Ihre Partei die Weiterentwicklung flexibler Verkehrskonzepte wie Bürgerbus, Rufbusse oder Fahrgemeinschaften, um den Bedürfnissen älterer und weniger mobiler Bürger gerecht zu werden?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Neben dem bestehenden Einkaufsbus für Senioren möchten wir einen Pendelbus vom Bahnhof über die Ortsmitte zu den Gewerbegebieten realisieren. Weiter gedacht können auch autonome Busse eine Rolle spielen. Erste Pilotkommunen testen bereits entsprechende Möglichkeiten.



Wir GRÜNEN setzen uns seit Jahrzehnten für eine Stärkung des ÖPNV ein. In der vergangenen Legislaturperiode konnten wir eine neue Taktung umsetzen. Auf kommunaler Ebene sind die Möglichkeiten begrenzt, deshalb ist für uns klar: Ehrenamtliches Engagement – etwa beim Einkaufsbus – ist unverzichtbar. Wir wollen dieses Engagement unterstützen und weiter ausbauen, um die Mobilität älterer und weniger mobiler Menschen zu sichern.



Wahlprogramm SPD zum Thema Bürgerbus: Wir wollen einen Bürgerbus, der das gesamte Gemeindegebiet mit einbezieht und flexibel eingesetzt werden kann. Entsprechende Bedarfe wurden seitens der Bürgerschaft im Zusammenhang mit dem Seniorenpolitischen Konzept sehr klar und deutlich formuliert.



Der Bürgerbus ist eine tolle Sache, die wir sehr begrüßen. Aktuell gibt es keine konkreten Pläne für weitere flexible Verkehrskonzepte. Sollte der Bedarf dafür in Zukunft steigen, sind wir selbstverständlich bereit, diese Optionen sorgfältig zu prüfen, gerade auch interessant für die Bauerschaften.



Bürgermeisterkandidat Karl Reinke

(Antworten auf die Fragen 1 – 6) Durch unser seniorenpolitisches Konzept wollen wir die Seniorenarbeit stärken für mehr Nähe durch Hausbesuche, Beratung und konkrete Unterstützung von Seniorinnen und Senioren. Dadurch schaffen wir mehr Lebensqualität. Denn gerade im Alter gilt: „Ambulant vor Stationär“. Ich möchte im Rathaus eine Stelle einrichten, die langfristig diese Unterstützung für diese Arbeit bietet.



Arbeitswelt, Wirtschafts- & Standortentwicklung:

1. Wie möchte Ihre Partei Altenberge als familienfreundlichen Wirtschaftsstandort entwickeln damit Altenberge für Fachkräfte, für Gründer:innen, Handwerks- und Handelsbetriebe, Industrieunternehmen und für junge Familien interessant ist?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Wir streben die Ausweisung kleiner Gewerbeflächen für Gründer, Handwerk und Kleingewerbe an und möchten Unternehmensgründungen unterstützen, z.B. durch Co-Working-Angebote. Wir planen eine ÖPNV-Anbindung zum Gewerbegebiet West und die Umsetzung eines Pendelbusses vom Bahnhof zu den Gewerbegebieten. In Zusammenarbeit mit der WIA stärken wir den Wirtschaftsstandort Altenberge, z.B. bei der Gewinnung von Auszubildenden oder Fachkräften. Durch Schulpartnerschaften wollen wir eine frühe Verbindung von Wirtschaft und Bildung ermöglichen. Die Grün-Roten Zusatzaufgaben für die Bebauung von Gewerbegrundstücken (z. B. Gründachpflicht) werden wir zurücknehmen.



Wir GRÜNEN wollen, dass Altenberge ein attraktiver und zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort bleibt – für Fachkräfte, Gründer*innen, Handwerks- und Handelsbetriebe, Industrieunternehmen und junge Familien.



Siehe Antwort bei Thema Familien



Wir setzen auf ausreichend und vielfältigen Wohnraum, der den Bedürfnissen aller Generationen gerecht wird, sowie auf attraktive Freizeit- und Bildungsangebote, die das Leben hier lebenswert machen. Gleichzeitig benötigen wir ein wirtschaftsfreundliches Klima mit weniger Bürokratie und besseren Rahmenbedingungen für Unternehmen. So schaffen wir Arbeitsplätze vor Ort und stärken die gesamte Gemeinde.

2. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei zur Ausweisung und Entwicklung von Gewerbeflächen, die auch lokale Familienbetriebe berücksichtigen?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper
siehe oben



Erstmals haben wir faire und transparente Vergabekriterien für die Ansiedlung von Betrieben und Gewerbetreibenden erarbeitet. Dabei berücksichtigen wir nicht nur die Bedürfnisse neuer Unternehmen, sondern auch die besonderen Belange der Betriebe, die bereits hier vor Ort sind. Wir GRÜNEN stärken Altenberge mit transparenten Vergabekriterien für Gewerbeflächen, die sowohl Neuansiedlungen als auch die Entwicklung bestehender Betriebe berücksichtigen. Wir setzen auf Qualität statt reine Flächenausweitung und integrieren Klima, Umwelt und Artenschutz in die Planung.



Siehe Antwort bei Thema Familien



Bei künftigen, neuen Gewerbegebieten legen wir großen Wert darauf, auch kleine Betriebe und Start-ups gezielt zu berücksichtigen.

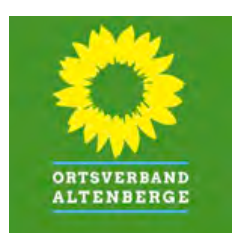
Wir möchten attraktive und flexible Flächen schaffen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden – von kleinen Werkstätten bis hin zu modernen Büro und Produktionsräumen. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, bestehenden Familienbetrieben in Altenberge Möglichkeiten zur Erweiterung und zum Wachstum zu bieten, damit sie langfristig am Standort erfolgreich bleiben können.

3. Welche Rolle spielen sogenannte „weiche Standortfaktoren“ – wie Lebensqualität, Bildungsangebote, Betreuung, Familienfreundlichkeit, Freizeitmöglichkeiten – in Ihrer Standortstrategie?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

„Weiche Standortfaktoren“ spielen eine zentrale Rolle in unserer Standortstrategie. Wir sind davon überzeugt, dass der Erfolg eines Unternehmens maßgeblich von der Zufriedenheit und dem Wohlbefinden seiner Mitarbeiter abhängt. Eine hohe Lebensqualität am Standort wirkt sich direkt aus. Daher setzen wir uns für ein attraktives Umfeld mit guter Wohnqualität, grünen Flächen und einer angenehmen Atmosphäre ein. Der Zugang zu guter Kinderbetreuung und Schulbildung ist ein ebenfalls wichtiger Faktor. Nicht zuletzt trägt ein vielfältiges Angebot an Kultur, Sport und Erholung trägt maßgeblich zur Attraktivität eines Standortes bei.



Wir GRÜNEN wissen: Sogenannte „weiche Standortfaktoren“ sind in Wahrheit harte Standortvorteile. Sie fließen direkt in unsere Vergabekriterien für Gewerbeflächen ein – und spielen generell eine zentrale Rolle in unserer Standortstrategie.

Eine gute Wohnungspolitik, hochwertige Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur – wie der Neubau der Grundschule mit OGS, die langfristige Sicherung der Musikschule oder das vielfältige Vereinsleben – sind entscheidende Gründe für Fachkräfte, sich für Altenberge zu entscheiden. Projekte wie das Quartier der Generationen schaffen zusätzliche Räume für Begegnung, Kultur und Engagement.

Arbeitswelt, Wirtschafts- & Standortentwicklung:



Siehe Antwort bei Thema Familien



Weiche Standortfaktoren sind von zentraler Bedeutung, denn sie prägen maßgeblich die Lebensqualität in Altenberge. Gute Bildungsangebote, verlässliche Betreuung und vielfältige Freizeitmöglichkeiten machen unsere Gemeinde attraktiv für Familien und Fachkräfte. Nur so bleibt Altenberge ein lebenswerter und zukunftsfähiger Wohn- und Arbeitsort.

4. Verfolgt Ihre Partei eine Strategie zur Unterstützung familienfreundlicher Arbeitgeber in Altenberge?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper
Siehe oben



Ja – familienfreundliche Unternehmenspolitik ist eines der Kriterien bei der Vergabe von Gewerbeflächen, die wir GRÜNEN erstmals auf den Weg gebracht haben. Alle neuen Flächen werden nach diesen Kriterien vergeben, ohne das hohe Gewerbesteueraufkommen zu gefährden. Altenberge profitiert dabei von einer vielfältigen Unternehmenslandschaft – von Handwerksbetrieben über mittelständische Unternehmen bis hin zu innovativen Neugründungen.



Ein wichtiges Ziel der SPD ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Rat wurden vor zwei Jahren Vergabekriterien für Gewerbeflächen beschlossen, die eine gute Orientierungshilfe bieten. Dabei werden auch sog. weiche Kriterien wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeitszeitflexibilität, besondere Leistungen für Mitarbeitende etc. berücksichtigt.
Wahlprogramm SPD zum Thema Wirtschaftsstandort: Wirtschaft und Arbeit Altenberge ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Unsere lokalen Betriebe spielen eine zentrale Rolle für Beschäftigung, Innovation und regionale Entwicklung. Die angesiedelten Gewerbetreibenden sollen sich wohlfühlen. Wir möchten eine Umgebung schaffen, die das Geschäft und eine gute Unternehmensentwicklung erleichtert. Hier sehen wir Möglichkeiten indem wir bezahlbaren Wohnraum für Fachkräfte schaffen. Zudem sollen Fördermittel durch die Wirtschaftsförderung der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Kreises geprüft werden. Für die Vermarktung von Gewerbegrundstücken haben wir einen Kriterienkatalog entwickelt. Damit wird die Vergabe einheitlich und transparent



Aktuell verfolgen wir keine konkrete Strategie.
Wir erkennen jedoch die Bedeutung dieses Themas und werden uns in Zukunft damit beschäftigen.



Bürgermeisterkandidat Karl Reinke (Antworten auf die Fragen 1 – 4)
Antwort: Wenn sich heimische Betriebe in unseren Gewerbegebieten wird denen natürlich Vorrang gewährt. Und auch hier ist langfristig gesicherter bezahlbarer Wohnraum immens wichtig.



1. Welche konkreten Pläne gibt es, die CO₂-Emissionen auf kommunaler Ebene zu reduzieren? Gibt es Initiativen zur Förderung erneuerbarer Energien oder energieeffizienter Technologien?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Als CDU Altenberge unterstützen wir verschiedene Initiativen zur Reduktion von Treibhausgasen und der Förderung regenerativer Energien, z.B. das BHKW an der Zentraldeponie oder das Modellprojekt zur CO₂-Minderung an der Kläranlage. Wir planen zudem die Eigennutzung der Photovoltaik auf allen kommunalen Gebäuden.



Wir GRÜNEN verfolgen auf kommunaler Ebene eine klare Klimaschutzstrategie, um CO₂-Emissionen spürbar zu senken. Dazu gehören:

- die Einrichtung eines Klimafonds, um Projekte kontinuierlich zu fördern.
- die Förderung von Balkonkraftwerken und Photovoltaik-Anlagen.
- E-Mobilität für Gemeindefahrzeuge und Bauhof.
- Pflanzung von Geburtsbäumen als Symbol und Beitrag zum Klimaschutz.
- Einsatz eines Klimaschutzmanagers zur Koordination der Maßnahmen.

Nachhaltigkeit wird bei Neubauten (Schule, Rathaus, Wohngebiete) von Beginn an mitgeplant. Innovativ: stromsparender Betrieb der Kläranlage (u. a. PV/Bioenergie) und Kooperationen mit lokalen Energieakteur*innen. Klimaschutz ist für uns keine Ideologie, sondern konkrete, umsetzbare Kommunalpolitik



Unser Ziel ist es, die CO₂-Emissionen auf kommunaler Ebene weiter zu reduzieren, indem wir den Ausbau erneuerbarer Energien fördern und energieeffiziente Technologien, wie z.B. PV-Anlagen auf öffentlichen Einrichtungen vorantreiben. Wir unterstützen die verschiedenen Altenberger Bürgerwindparks und sehen den Ausbau der Windenergieanlagen auf dem Altenberger Gebiet sehr positiv. Dies bringt nicht nur dem Klimaschutz etwas, sondern auch der Altenberger Gemeindekasse.



Bürgermeisterkandidat Karl Reinke

Als Beispiel wäre die zukünftig energieautarke Kläranlage zu nennen. Durch Photovoltaik und Batteriespeicher und einer vorhandenen Biogasanlage können wir den Stromverbrauch der gesamten Verwaltung um 25% senken. Das Projekt wird vom Bund mit 70% gefördert.

2. Wie will Ihre Partei den Schutz und Erhalt von Grünflächen, und natürlichen Lebensräumen sicherstellen?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Der Schutz und Erhalt unserer Grünflächen und natürlichen Lebensräume in Altenberge hat für die CDU Altenberge hat dieses Thema einen hohen Stellenwert. Wir sind überzeugt, dass eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde untrennbar mit dem Erhalt unserer Natur verbunden ist.



Mit dem erstmals beschlossenen Begrünungskonzept verbinden wir Artenschutz und Klimaschutz. Ein Beispiel dafür ist das Konzept Sümpelmanns Teich, das einen gelungenen Kompromiss zwischen Freizeitangebot und Artenschutz darstellt. Unser Antrag „Altenberge klimafest machen“ umfasst Arten- und Klimaschutzmaßnahmen, ein neues Starkregenkonzept sowie die längst überfällige Sanierung der Kanalisationen.



Der Schutz und Erhalt von Grünflächen sowie natürlichen Lebensräumen ist für uns sehr wichtig. Auch künftig werden und müssen wir neue Gewerbe- und Wohngebiete ausweisen. Ziel muss in diesem Zuge aber sein, den Flächenfraß so weit es geht, zu reduzieren und wertvolle landwirtschaftliche und naturnahe Flächen zu erhalten.

3. Will Ihre Partei Bauprojekte und Infrastrukturmaßnahmen an den Prinzipien der Nachhaltigkeit ausrichten? Ist umweltfreundliches Bauen für Sie ein Thema?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Die Eigennutzung der Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden ist ein Aspekt der Nachhaltigkeit.



Ja. Wir setzen auf energieeffiziente Bauweise, Dach/Fassadenbegrünung, Regenwasserrückhaltung (SchwammstadtPrinzip) und erneuerbare Energien und denken Mobilität mit:

- Fahrradstraßen und den gezielten Ausbau des Radwegenetzes, z. B. beim Neubau im Kümper.
- Verbesserte Taktung des ÖPNV.
- Unterstützung für Tempo-30-Zonen.
- Einen neuen Anlauf für ein Fahrradverleihsystem – das erste Modell ist leider am Vandalismus gescheitert, bleibt aber eine sinnvolle Option.



Umweltfreundliches und nachhaltiges Bauen ist uns wichtig und wir orientieren uns selbstverständlich an den gesetzlichen Vorgaben.

Gleichzeitig wollen wir aber unseren Bürgern und Unternehmen in Altenberge keine noch strengeren Auflagen auferlegen, die das Bauen unnötig erschweren und verteuern. Unser Ziel ist es, nachhaltiges Bauen praktikabel und bezahlbar zu gestalten.

Karl
Reinke

Bürgermeisterkandidat Karl Reinke

Ich werde kontinuierlich daran arbeiten Altenberge klimafest zu machen. Dazu gehören neue Kanäle. Straßenbäume, die durch Rigolen bewässert werden. Ein Begrünungskonzept, das wie in einer Schwammstadt das Regenwasser zurückhält und damit auch für Kühlung sorgen kann. Alle neu gebauten Flachdächer sollen zudem mit einer Dachbegrünung ausgestattet werden. Schottergärten sind ja bereits in Neubaugebieten nicht mehr erlaubt. Eine Prämie dafür, bereits bestehende Schotterflächen zurückzubauen könnte eingeführt werden.

4. Welche Maßnahmen zur Reduzierung des innerörtlichen Verkehrs und Förderung klimafreundlicher Mobilität haben Sie vorgesehen?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Wir planen eine Verkehrsberuhigung im Bereich Marktplatz und Krüselstraße. Wir werden die Veloroute nach Münster und das Fahrradwegekonzept umsetzen. Zusätzlich planen wir eine ÖPNV-Anbindung des Nachtbusses durch das Dorf.



Mobilität mit:

- Fahrradstraßen und den gezielten Ausbau des Radwegenetzes, z. B. beim Neubau im Kümper.
- Verbesserte Taktung des ÖPNV.
- Unterstützung für Tempo-30-Zonen.

Einen neuen Anlauf für ein Fahrradverleihsystem – das erste Modell ist leider am Vandalismus gescheitert, bleibt aber eine sinnvolle Option



Antworten auf die Fragen 1 – 4: Wahlprogramm SPD zum Thema Klimaschutz: Klimaschutz/ Energiepolitik
Bei all unseren Vorhaben ist es wichtig, den Klima- und Umweltschutz immer mitzudenken. Klimaschutz bietet die Chance für ein besseres Leben. Mit neuen Grünflächen und schattigen Orten werden wir Hitzeinseln verringern. Ein gutes Beispiel dafür ist der Grünflächenanteil von 25 Prozent im Baugebiet Bahnhofshügel. Neben der Erhöhung der Lebensqualität für die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner sind wir mit mehr Versickerungsflächen dort besser auf Starkregenereignisse vorbereitet.

Das Begrünungskonzept der Gemeinde Altenberge priorisiert kommunale Grünflächen, die ökologisch aufgewertet werden sollen. Erste Maßnahmen werden in 2025 umgesetzt. Wir werden uns weiterhin in den folgenden Planungsprozessen engagieren. Dabei ist es uns wichtig, zunächst die Bereiche in den Fokus zu nehmen, die mit mangelhaft bewertet wurden.

Altenberge hat sich bei der kommunalen Wärmeplanung schon recht früh auf den Weg gemacht. Die Ergebnisse, werden uns voraussichtlich bald vorliegen. Sie werden uns Wege zu klimaneutralen, bezahlbaren und zuverlässigen Heizformen zeigen.



Altenberge ist ein ländliches Dorf, in dem viele Bürger auf ihr Auto angewiesen sind. Deshalb dürfen wir das Auto nicht verteufeln. Gleichzeitig wollen wir die Bedingungen für Radfahrer und den öffentlichen Nahverkehr verbessern, damit jeder die Mobilitätsform wählen kann, die für ihn am besten passt. In Altenberge möchten wir jedoch sicherstellen, dass ausreichend und bedarfsgerecht Ladeinfrastruktur für E-Autos vorhanden ist.



Mobilität für Alle

1. Wie wollen Sie Fuß- und Radwege in Altenberge sicherer und attraktiver gestalten – insbesondere für Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper
Wir planen die Pflege und Sanierung von Pättkes und Wirtschaftswegen gemeinsam mit Anwohnern und Landwirtschaft.



Wir GRÜNEN wollen, dass alle Menschen in Altenberge sicher und bequem unterwegs sein können – zu Fuß, mit dem Rad, Bus oder Auto. Dafür setzen wir auf sichere Querungen, gute Gehwege, mehr Platz für Radverkehr, den Rückbau von Umlaufsperrern und Verkehrsberuhigung an Gefahrenstellen. Ein Beispiel ist die Bahnhofsstraße, wo wir im Bereich der neuen Kita sichere Querungshilfen, klare Radwegführung und bauliche Entschleunigung umsetzen wollen.



Die Fuß- und Radwege in Altenberge müssen sicher sein - besonders für Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Dazu gehört die Verbesserung der Wegesicherheit durch gute Beleuchtung, gut sichtbare Markierungen und sichere Querungsmöglichkeiten.

2. Wie wird der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs unterstützt, um umweltfreundliche Alternativen zum privaten Pkw zu schaffen? Gibt es Pläne für mehr Fahrradwege und Ladestationen für Elektrofahrzeuge?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper
Als CDU wollen wir den ÖPNV durch eine zusätzliche Anbindung durch einen Nachtbus im Dorf attraktiver gestalten. Ein weiterer Vorschlag ist eine ÖPNV-Anbindung zum Gewerbegebiet West und die Umsetzung der Idee eines Pendelbusses vom Bahnhof zu den Gewerbegebieten. Die Veloroute nach Münster und das Fahrradwegekonzept werden wir umsetzen.



Wir GRÜNEN setzen auf den Ausbau des Radwegenetzes, die Stärkung der Velorouten und den bedarfsorientierten Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge. Verbesserte Anschlüsse zwischen Rad-, Fuß- und ÖPNV-Netz machen klimafreundliche Mobilität alltagstauglich.



Ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr lebt von einer guten Taktung und Verlässlichkeit – hierfür sind die Verkehrsunternehmen zuständig, dennoch muss es hier eine optimale Abstimmung mit der Gemeinde geben.
Bzgl. Radwegen sind wir in Altenberge sehr gut aufgestellt: Das Radwegenetz in Altenberge, besonders in den Außenbereichen, wurde in den letzten 20 Jahren stark ausgebaut und verbessert – teils dank des Engagements lokaler Bürgerinitiativen, wie in Kümper oder Hansell, die diese selber gebaut haben. Wichtig ist, dass der neue Radweg nach Laer zügig kommt.
Der Bedarf an Ladestationen für Elektrofahrzeuge muss laufend überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst werden.

3. Plant Ihre Partei den öffentlichen Nahverkehr weiter zu verbessern? Insbesondere Maßnahmen, um die Außenbereiche und Bauernschaften besser an ein Nahverkehrsangebot anzubinden?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper
Siehe oben



Ja – wir wollen Taktung und Anschlüsse zwischen Bus und Bahn verbessern, auch in den Abendstunden, um die Verkehrsmittel besser zu vernetzen und den ÖPNV attraktiver zu gestalten.

4. Plant ihre Partei Altenberge fahrradfreundlicher zu gestalten, beispielsweise durch den Bau oder die Verbesserung von Radwegen?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper
Siehe oben



Mit dem Radverkehrskonzept haben wir GRÜNEN die Grundlage für ein fahrradfreundliches Altenberge geschaffen.



Bzgl. Radwegen sind wir in Altenberge sehr gut aufgestellt: Das Radwegenetz in Altenberge, besonders in den Außenbereichen, wurde in den letzten 20 Jahren stark ausgebaut und verbessert – teils dank des Engagements lokaler Bürgerinitiativen, wie in Kümper oder Hansell, die diese selber gebaut haben. Wichtig ist, dass der neue Radweg nach Laer zügig kommt.

Mobilität für Alle

5. Gibt es in Ihrer Partei Überlegungen, moderne Technologien wie autonome Shuttlebusse, Bürgerbus oder Gemeinschaftsfahrdienste einzusetzen?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper
Neben dem bestehenden Einkaufsbus für Senioren möchten wir einen Pendelbus vom Bahnhof über die Ortsmitte zu den Gewerbegebieten realisieren. Autonome Shuttlebusse sind, wie bereits oben erwähnt, eine denkbare Option. Neue Möglichkeiten und Technologien stehen wir offen gegenüber und haben auch den Mut, hier als Vorreiter zu agieren.



Wir sind offen für Pilotprojekte wie autonome Shuttlebusse – sofern ein tragfähiges Betriebskonzept vorliegt.



Antworten Fragen 1 – 5: Wahlprogramm SPD zum Thema Mobilität: Unser Ziel ist eine Mobilität, die nachhaltig, bezahlbar und für alle zugänglich ist. Dafür braucht es einen starken öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV), der eine echte Alternative zum Auto bietet. Mit einer gut aufeinander abgestimmten Vernetzung aller Möglichkeiten wie ÖPNV, Fahrradverkehr, Fußverkehre wollen wir Autoverkehre vermeiden. Das Fuß- und Radwegekonzept Altenberge ist ein Instrument, um die Nahmobilität und den Klimaschutz in Altenberge voranzutreiben. Die Umsetzung dieses Konzepts wird schrittweise erfolgen. Eine erste Maßnahme zur Sicherheit der Radfahrer auf der Laerstraße wurde bereits umgesetzt. Wir werden die Umsetzung weiterer Maßnahmen konsequent einfordern.
Wir machen uns stark für Radwege, die einladen, das Fahrrad im Alltag zu nutzen.



Aktuell gibt es keine konkreten Pläne dafür. Aber natürlich interessante und rasante Entwicklungen, die sich da gerade auftun. Sollte der Bedarf dafür in steigen, sind wir selbstverständlich bereit, diese Optionen sorgfältig zu prüfen, gerade auch interessant für die Bauerschaften.



Bürgermeisterkandidat Karl Reinke
(Antworten auf die Fragen 1 – 5) Nach wie vor ist die Einrichtung einer Veloroute von Altenberge nach Münster ein Thema. Durch den Ausbau der Straße nach Laer wird auch ein sicherer Radweg nach Laer entstehen. Die K50 in den Kümper wird derzeit erneuert und bekommt ebenfalls einen sicheren Radweg. An der RB64 Münster-Enschede werden bis 2030 die Nebengleise reaktiviert, damit bekommen wird tagsüber einen durchgehenden 30 Minutentakt. Am Wochenende kann der Busverkehr nach Münster noch verbessert werden.
Ein Car-Sharing Angebot gibt es an der Krüselstraße bereits und 6 öffentliche E-Ladestationen stehen verteilt im Dorf zur Verfügung.



Kultur, kulturelle Vielfalt, kulturelle Bildung

1. Welche Rolle spielen lokale Kulturvereine? Kulturwerkstatt und Jugend-kreativwerkstatt, Musikschule, Heimatverein, Steinemuseum und andere Vereine gestalten ehrenamtlich in Altenberge ein vielfältiges kulturelles Leben für alle Generationen. Welchen Stellenwert haben für Sie diese kulturellen Möglichkeiten und Angebote und wie wollen Sie diese weiter unterstützen und fördern?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Die Unterstützung der Vereine und der vielfältigen Formen ehrenamtlichen Engagements ist der CDU Altenberge eine Herzensangelegenheit. Wie setzen uns dafür ein, dass die Kulturwerkstatt und weitere Vereine ein neues Zuhause im Quartier der Generationen finden. Wir werden weiterhin das vielfältige kulturelle Leben in Altenberge unterstützen, z.B. durch die Zuschüsse aus dem Kulturfond. Durch die Sanierung und den Erhalt der Sportstätten sowie des Hallenbads unterstützen wir die Sportvereine.



Wir messen den Kulturvereinen und Initiativen in Altenberge einen sehr hohen Stellenwert bei. Kulturwerkstatt, Jugendkreativwerkstatt, Musikschule, Heimatverein, Steinemuseum und viele weitere Akteur*innen leisten mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen unverzichtbaren Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt, Lebensqualität und Attraktivität unserer Gemeinde.

Unser Ziel ist es, diese Strukturen zu sichern und weiterzuentwickeln. Der Kulturfonds der Gemeinde, den wir in der Corona-Zeit von 10.000 auf 15.000 Euro erhöhen konnten, ist dafür ein zentrales Instrument. Ebenso wichtig ist die damit verbundene Personalstelle zur Kulturkoordination, die wir klar unterstützen.



Wir können uns glücklich schätzen, in Altenberge ein vielfältiges Angebot an Vereinen und so viele Ehrenamtliche zu haben. Diese Einrichtungen bereichern das Leben in unserer Gemeinde und stärken den Zusammenhalt über alle Generationen hinweg. Wir wollen sie auch weiterhin bestmöglich unterstützen und fördern – natürlich stets unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Gemeinde. Diese ist leider aktuell alles andere als rosig.

2. Essentiell und vorbildlich für die Kulturarbeit ist der eingerichtete Kulturfond der Gemeinde und die damit verbundene Personalstelle. Wird Ihre Partei dieses Konzept, das Kultur und kulturellen Vielfalt möglich macht weiterführen oder weiterentwickeln?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Siehe oben



Ja. Wir bekennen uns zur Fortführung des Kulturfonds und zur Sicherung der zugehörigen Personalstelle – bedarfsgerecht ausgestattet, soweit es die Haushaltslage zulässt. Neugründungen und Jubiläen wollen wir besonders würdigen; die Musikschule und weitere Akteur*innen sollen nachhaltig unterstützt werden.



Wir unterstützen die Fortführung dieses Konzepts, da es gerade kleineren Vereinen Wertschätzung und finanzielle Unterstützung bietet. Gleichzeitig müssen wir die Mittel stets im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde verantwortungsvoll einsetzen.

3. Welche Strategien verfolgen Sie, um kulturelle Vielfalt als Standortfaktor für Altenberge sichtbar zu machen und zu nutzen?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Wir sind davon überzeugt, dass kulturelle Vielfalt eine große Bereicherung und ein wichtiger Standortfaktor für unsere Gemeinde ist. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diese Vielfalt nicht nur sichtbar zu machen, sondern sie aktiv zu fördern.



Ein Schlüsselprojekt für die kommende Legislatur ist für uns GRÜNEN das Quartier der Generationen – ein Ort der Begegnung, Kultur und Vielfalt mitten in Altenberge. Die Gründung des Beirats fiel in unsere Legislaturperiode; in der nächsten wollen wir das Projekt weiter vorantreiben.



Antworten Frage 1 – 3: Wahlprogramm SPD zum Thema Kultur/ Bildung/ Ehrenamt: Bildung: Zur Persönlichkeitsentwicklung gehört auch die kulturelle Bildung. Hier leisten die Kulturwerkstatt und die Musikschule wertvolle Arbeit. Wir sind froh, dass die Jugendkreativwerkstatt nach den Sommerferien in der Johannes Grundschule ein neues Zuhause finden wird. Wir werden auch in Zukunft die Arbeit der Kulturwerkstatt und Musikschule besonders unterstützen und fördern.

Ehrenamtliches Engagement: Ehrenamtliches Engagement ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie vor Ort unverzichtbar. Wir sind stolz auf die große Zahl der Ehrenamtlichen in unserem Ort. Diese sind in einer beeindruckenden Breite in unserem Ort tag für tag zum Wohle aller unterwegs. Sie bereichern unser Zusammenleben und verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Wir machen und stark für Vereine, sei es im sozialen und karitativen Bereich, in der Kultur, der Brauchtumpflege oder im Sport.

Kultur, kulturelle Vielfalt, kulturelle Bildung



Altenberge ist kulturell aufgestellt. Wir möchten die kulturelle Vielfalt als wichtigen Standortfaktor weiterhin sichtbar machen und fördern – soweit es die finanzielle Lage der Gemeinde zulässt.

Karl Reinke

Bürgermeisterkandidat Karl Reinke

(Antworten auf die Fragen 1 – 3) Der Erhalt und die Förderung aller Vereine haben für mich höchste Priorität. Immer wieder zeigt sich: Wenn ein Verein oder eine Initiative Raum für ehrenamtliches Engagement erhält, wirkt sich das positiv auf das Zusammenleben, den Zusammenhalt und den Erhalt der Demokratie im Ort aus.

Quartier der Generationen

Ein besonderes Anliegen des Familienbündnisses ist es gemeinsam mit anderen Vereinen das Quartier der Generationen, ein Zentrum für Familien, Kultur, Ehrenamt, kulturelle Bildung und Integration, zu entwickeln. Schon heute organisieren wir ein breit aufgestelltes soziales Netz, mit Beratung und Hilfen, nicht nur in Krisen und Treffpunkten für alle Menschen. Getragen wird dieses Netz von 130 Ehrenamtlichen. Wie wird Ihre Partei das Familienbündnis und die beteiligten Vereine unterstützen, damit Ehrenamt, Politik und Verwaltung das Quartier der Generationen gemeinsam entwickeln und damit ein Zukunftsort für alle Menschen in Altenberge entstehen kann?



und Bürgermeisterkandidat Jan Röschenkämper

Die CDU Altenberge ist Gründungsmitglied im Familienbündnis und wird die Arbeit auch zukünftig aktiv unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, das Areal der Johannes-Grundschule als generationenübergreifendes Projekt zu entwickeln. Unser Konzept sieht den Erhalt von Gebäudeteilen für Vereinsräume und eine Ortskernbelebung durch Begegnungsräume vor. Wir setzen uns dafür ein, dass neben der Kulturwerkstatt auch das Familienbündnis und weitere Vereine hier ein neues Zuhause finden.



Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich für das enorme Engagement von über 130 Ehrenamtlichen, die heute schon das soziale Netz in Altenberge tragen, bedanken.

Wir unterstützen das Ziel, das Quartier der Generationen zu einem zentralen Ort für Familien, Kultur, Ehrenamt, kulturelle Bildung und Integration zu entwickeln, voll und ganz. Für uns ist es eine einmalige Chance, soziale, kulturelle und ehrenamtliche Strukturen an einem Standort zu bündeln und Synergien zu schaffen.

Das Projekt in der alten Johannes-Grundschule soll künftig u. a. das Familienbündnis, die Kulturwerkstatt mit Jugendkreativwerkstatt, die Musikschule sowie weitere Gruppen gemeinsam unter einem Dach vereinen – ergänzt durch Begegnungsräume und Gemeinschaftsflächen im Außenbereich. Nachhaltige Bau und Nutzungskonzepte mit Erhalt der bestehenden Substanz sind uns wichtig.

Das Quartier hat auch eine wichtige soziale Dimension: Die Flüchtlingshilfe bleibt ein fester Bestandteil, soziale Beratung soll ausgebaut werden, und Kinder als oft vernachlässigte Gruppe sollen mehr in den Mittelpunkt rücken.

Wir begleiten den Prozess konstruktiv, prüfen Finanzierungsmöglichkeiten und setzen auf enge Zusammenarbeit von Ehrenamt, Verwaltung und Politik. Konkret wollen wir eine verlässliche finanzielle Unterstützung, die bedarfsgerechte Ausstattung der Stelle beim Familienbündnis und – wo sinnvoll – zusätzliche personelle Ressourcen (z. B. Leitung Jugendkreativwerkstatt) ermöglichen.

Unser Ziel ist klar: Das Quartier der Generationen soll ein starkes Fundament für das soziale, kulturelle und ehrenamtliche Leben in Altenberge bilden.



Wahlprogramm SPD zum Quartier der Generationen: Zukunft der Johannes Grundschule Die Johannes Grundschule wird als Quartier der Generationen nicht nur ein Gebäude sein: Sie wird eine Plattform für ehrenamtliches Engagement. Ein gutes Miteinander, Beratung und Unterstützung sorgen für sozialen Frieden und Zusammenhalt. Soziale Zufriedenheit schafft Frieden für alle. Deshalb unterstützen wir die Entwicklung dieses Projektes.

Wir machen uns stark für eine „Quartier der Generationen in der ehemaligen Johannes Grundschule.



Wir haben das Projekt „Quartier der Generationen“ von Anfang an konstruktiv begleitet, weil wir die vielen Chancen erkennen, die dieses Vorhaben bietet. Aber man muss es klar sagen: Die finanzielle Situation der Gemeinde ist wirklich ernst und schränkt den Handlungsspielraum deutlich ein. Aktuell lässt sich nicht sagen, ob wir dieses Projekt in der Form stemmen können. Deshalb muss in den kommenden Monaten genau geprüft werden, in welchem Umfang und in welcher Form das Projekt umsetzbar ist. Möglicherweise wird es eine kompaktere, abgespeckte Version geben, und ein großer Teil des Geländes wird privatwirtschaftlich vermarktet werden müssen, um dringend benötigte Einnahmen für die Gemeinde zu sichern. Dabei dürfen wir auch nicht vergessen, dass wir in Altenberge bereits einige Räumlichkeiten zur Nutzung haben (Bürgerhaus, Haus der Begegnung) und in absehbarer Zeit einige neue Räume entstehen werden – in der neuen Schule und im Rathaus - die spätnachmittags und abends oft ungenutzt bleiben.

Karl Reinke

Bürgermeisterkandidat Karl Reinke: Zunächst soll das Quartier der Generationen überhaupt auf den Weg gebracht werden. Die Machbarkeitsstudie hat uns gezeigt, welche Maßnahmen für eine (Um)Nutzung durch die Vereine erforderlich sind und dass der Umbau mindestens 1,6 Millionen Euro kosten würde. Allein von der Gemeinde kann das derzeit nicht gewuppt werden. Die Vereine müssten das Quartier dann betreiben, nicht die Gemeinde. Doch im ersten Schritt müssen erst einmal die 1,6 Millionen Euro aufgebracht werden, um Brandschutz, Teilhabe und Hygiene gewährleisten können. Es gibt jedoch erste Ideen, um einen Teil davon durch die Gemeinde zu finanzieren.

